

**Pädagogische Hochschule Ludwigsburg  
Uniwersytet Pedagogiczny w Krakowie  
Erasmus+**

## **Abschlussbericht**

Auslandssemester in Krakau, Polen

Pädagogische Hochschule Ludwigsburg  
Kultur- & Medienbildung

Du interessierst dich für ein Auslandssemester in Krakau oder bist vielleicht sogar schon angemeldet? Herzlichen Glückwunsch! Mit Krakau hast du eine sehr gute Wahl getroffen! Polen ist ein vielseitiges Land und es gibt jede Menge zu entdecken und zu erleben. Der folgende Bericht soll die ersten Schwierigkeiten nehmen und mögliche FAQ gleich am Anfang klären.

## **1. Anreise**

Angereist bin ich mit dem Fernbus der Firma Eurolines (80€). Das ist fast 50% günstiger als mit dem Flugzeug (190€) und man hat keine Probleme mit der Gepäckmenge. Diese Entscheidung kostet aber etwas Überwindung. Man ist etwa 16 Stunden unterwegs und muss einmal ca. zwei Stunden vor Krakau umsteigen. Das Personal im Bus spricht kaum Deutsch und mit hoher Wahrscheinlichkeit sitzt man auch neben einem Polen. Trotzdem ist es machbar! Auf die Angaben „Wifi“ und „Steckdosen“ im Bus kann man sich nur bedingt verlassen – ich hatte weder noch. Der Fernbus kommt direkt am Hauptbahnhof in Krakau an, von dem eine Weiterreise per Tram oder Bus ohne Probleme möglich ist. Auch der Flughafen ist mit Zug und Bus an die Stadt angebunden. Wer fliegen möchte: Es gibt keine Direktverbindung ab Stuttgart, also am besten ab Frankfurt oder München abfliegen (Lufthansa). Ein alternativer Flughafen ist Kattowice, circa eine Stunde von Krakau entfernt. Von dort gibt es günstige und regelmäßige Shuttleverbindungen nach Krakau. Weitere günstige Flugverbindungen (mit weiter entfernten, deutschen Flughäfen) gibt es von WizzAir (BadenAirport - Krakau) und Ryanair (Dortmund-Krakau).

## **2. Unterkunft**

Mit dem Linienbus kann man direkt zum Dormitory „Za Kolumnami“ fahren (Haltestelle Przybyszewskiego). Für den Nahverkehr gibt es die kostenlose Fahrplan-App „Jakdojade.pl.“ Das Dormitory gehört zur PH in Krakau. Hier sind die meisten Erasmus-Studenten untergebracht (von ca. 75 an der Hochschule wohnen 50 hier). Man wohnt zusammen mit einem Mitbewohner in einem Zimmer mit zwei Betten, einem großen Schreibtisch, genügend Stauraum und eigenem Badezimmer. Wer offen für internationale Kontakte ist, sollte unbedingt im Dormitory wohnen. Im gleichen Gebäude sind auch viele polnische Studenten untergebracht. Im Haus gibt es Wifi, Waschmaschinen und einen Getränke-/Snackautomat. Außerdem wohnt im gleichen Stockwerk Agata, eine polnische Studentin. Sie ist bei sämtlichen Fragen und Problemen fast rund um die Uhr zu erreichen. Außerdem sorgt sie gerade am Anfang dafür, dass alle Anschluss finden, organisiert „International Dinners“ oder bietet an, gemeinsam Sehenswürdigkeiten zu besichtigen oder auf Partys zu gehen. Natürlich bringt ein Leben im Dormitory auch Probleme mit sich:

Unordnung, Gruppenbildung, Streit, Gerüchte,...- das macht aber einen sehr geringen Teil des täglichen Lebens aus. Allem in allem lebt es sich hier wie in einer großen Familie (Vergleich KuMeBi). Der Aufenthalt war für mich eine bereichernde Erfahrung!

### **3. Die Stadt Krakau**

Die Stadt Krakau ist voll an historischen Plätzen. Der große Markplatz besteht schon seit dem Mittelalter und während der Nazi-Zeit wurde versucht den urdeutschen Kern der Stadt wiederzubeleben. Etliche Museen berichten von dieser Zeit und mahnen, solche Taten nicht noch einmal zuzulassen. Auch das Konzentrationslager Auschwitz liegt in unmittelbarer Umgebung, welches man unbedingt besuchen sollte! Im Jüdischen Viertel Kazimierz wurde die Produktion „Schindlers Liste“ gedreht und viele Sagen ragen sich um die große Burganlage Wawel – nicht nur um einen Drachen, dessen Höhle heute noch besichtigt werden kann.

Kurzer Exkurs zu den Museen der Stadt: Ich bin sehr begeistert, was es Ausstellungsdidaktik und –design in den Museen an geht. Im Vergleich mit Deutschland finde ich Polen hier sehr fortschrittlich! Viele Museen sind neu eröffnet, multimedial und kommunikativ gestaltet und wirklich sehr zu empfehlen!

Durch die Stadt bewegt man sich am besten mit den öffentlichen Verkehrsmitteln: Busse und Trams verbinden alle wichtigen Plätze miteinander. Zur Orientierung für die ersten Tage: Vom Dormitory fahren alle Busse in die Stadt (Ausstieg: Plac Inwalidów), ausgenommen der Linie 173. Von Plac Inwalidów nimmt man dann am besten die Tram (alle Linien) für zwei Stationen zu Teatr Bagatela. Mit dem polnischen Studentenausweis ist man berechtigt vergünstigte Tickets zu kaufen. In den meisten Bussen und Trams gibt es Automaten. Wer ein Semesterticket möchte: Kostenpunkt ca. 40 €.

Zu kaufen bei: Punkt Sprzedaży Biletów MPK. Mit dem Studentenausweis erhält man auch 51% Rabatt auf andere Tickets im Bahnverkehr – die Züge sind sehr komfortable und verbinden alle wichtigen polnischen Städte miteinander. Fahrpläne und Tickets online unter: [www.bilet.intercity.pl](http://www.bilet.intercity.pl). Wer sich überlegt einen internationalen Studentenausweis anzuschaffen: das ist eigentlich nicht nötig.

#### **Liste einiger Plätze und Sehenswürdigkeiten, die ich jedem empfehlen kann:**

Sight-Seeing: Main Square, Wawel, Marienkirche, See „Zalew Zakrzówek“, Plac Nowy

Museen: Rynek-Underground, Schindlers-Factory, Gestapo Headquarter Museum, mehr Museen unter [www.mnk.pl/en](http://www.mnk.pl/en) (ich war in fast allen)

Cafés: Café Botanica, Nowa Provincja, Café Zakatek, Mleczarnia, Café Bar Magia, Loch Camelot, Costas (Studi-Rabatt + Clubkarte!)

Pubs: Baniałuka, HukiMuki, Spokój, Pijalnia wódki i piwa, Wodka Bar, Społem Pub

Essen: PolskiSmaki, Plac Nowy (Zapiekanka)

Frühstück: Charlotte, Forum

Theater: „The Kings Player“ (English Theatre), Teatr Juliusz Słowacki (Stadttheater)

Free Walking Tour: The Old Town, Jewish District, Street Art

Krakau hat keine gute Luftqualität. Während meines Aufenthalts wurde zwei Mal „Smok-Alarm“ ausgerufen. Einige Bürger tragen dann Atemmasken und es wird empfohlen sportliche Aktivitäten zu vermeiden und nur kurz zu lüften. Der Unterschied der Luft an Smok-Tagen ist meiner Meinung nach deutlich spürbar – trotzdem ist es mehr Hype als eine wirkliche Gefahr. In der Stadt gibt es viele Parks und mehrere Grünflächen, nebst Aussichts-Hügeln und Seen am Stadtrand. Für Ausflüge ins Freie sollte man vor allem den Herbst nutzen. Ab Dezember ist es schnell Winter und zeitweise sehr kalt (-15°C). Die Stadt hat eine sehr gute Infrastruktur und hält in den europäischen Standards gut mit. In Einkaufsgalerien finden sich typisch internationale Läden und auch bei der Produktauswahl im Supermarkt muss man an nichts sparen (...selbst Spätzle und Brezeln gibt es bei Lidl zu kaufen).

### **Einkaufsmöglichkeiten – in direkter Umgebung zum Dormitory**

#### zu Fuß:

Biedronka: Piastowska 49

Leviatan: Witolda Budryka 6

Mini-Spar: Juliusza Lea 202A

#### mit dem Bus:

Lidl: Josepha Conrada 7 (501 - Conrada)

Auchan: Galeria Bronowice (501)

Ikea (501 – Conrada)

Für die Kommunikation mit anderen Studenten und die Orientierung am Anfang macht es Sinn, sich eine polnische Telefonnummer zuzulegen. Ich selbst hatte eine Europa-Flat bei meinem deutschen Anbieter gebucht, womit ich vor Ort keine Probleme hatte. Als Anbieter wählten viele „Play“. Für medizinische Notfälle gibt es in der Stadt mehrere Krankenhäuser – eines zum Beispiel direkt neben dem Dormitory. Mit der deutschen Krankenkassenskarte ist man auch im europäischen Ausland versichert, weshalb ich keine zusätzliche Auslandsversicherung abgeschlossen habe. Glücklicherweise habe ich keine Erfahrungen mit Arztbesuchen oder Krankenhäusern machen müssen: man sagt aber, dass man vor Ort bar für die Behandlung bezahlen muss und das Geld dann in Deutschland rückerstattet bekommt. Für Erkältungen und kleinere Verletzungen bieten Apotheken

ausreichend Medikamente (rezeptfrei). Läden haben – überraschenderweise trotz der sehr katholisch geprägten Gesellschaft – alle an Sonntagen geöffnet. Die Religion spielt in Polen eine sehr wichtige Rolle. Viele Einheimische gehen regelmäßig in den Gottesdienst. Ich empfehle jedem möglichst viele Kirchen und auch mal einen polnischen (!) Gottesdienst zu besuchen.

#### **5 polnische Spezialitäten, die jeder probiert haben sollte:**

Bigos: Krauteintopf aus gedünstetem Sauerkraut mit vers. Fleisch- und Wurstsorten

Zapiekanka: ein Baguette mit diversen Zutaten belegt und mit Soße verfeinert

Zurek: saure Mehlsuppe auf der Basis einer Sauerteigbrühe

Kremowka: ein dem Bienenstich ähnlicher Kuchen; Lieblingsgebäck des ehem. Papstes

Pierogi: gefüllte Teigtasche aus Hefe-, Blätter- oder Nudelteig

#### **4. Das Studium an der Hochschule**

Vor Beginn des Semesters veröffentlicht die Hochschule auf ihrer Internetseite eine Liste an Kursen, die sie für Erasmus-Studenten anbietet. Ist ein Kurs hier aufgelistet, bedeutet dies aber nicht automatisch, dass das Seminar angeboten wird. Daher empfehle ich in das Learning-Agreement mehrere Kurse und damit mehrere ETCS-Punkte als nötig einzutragen. Das hilft vor Ort, da ein Kurs nur bei mindestens drei interessierten Studenten zustanden kommen kann. Fällt ein Kurs weg oder gibt es Zeitüberschneidungen kann darauf flexibler reagiert werden. Das Semester beginnt mit einem „Info-Day“, an dem die Studenten alle wichtigen Informationen für das Semester bekommen. Vor Ort verantwortlich sind primär zwei Personen: Magdalena Birgiel (Administration) und Julia Wilczynska (Betreuung). Mit Ersterer ist man vor allem vor der Anreise in Kontakt. Hinweis: In Emails wirkt sie sehr unfreundlich, gestresst und kurz angebunden – bitte nicht persönlich nehmen! Mit „Pani Julia“ stehen die meisten Studenten während ihres Aufenthalts hauptsächlich in Kontakt. Sie spricht neben Englisch auch sehr gut Deutsch und war selbst für ein Erasmus-Studium in Freiburg. Pani Julia ist die wahre Erasmus-Koordinatorin und bietet deshalb auch einige Kurse für Studierende an. Dazu gehören: Intensive Polish Language Course, Polish Language A1, Polish Culture & History, Practical English – um die wichtigsten zu nennen. Nutzt die Zeit an einer anderen Universität auch unbedingt dazu, einige „free-choice Kurse“ zu belegen. Die Pädagogische Hochschule verteilt sich in Krakau über mehrere Gebäude (je nach Abteilung und Fächerschwerpunkt) in der Stadt. Das Hauptgebäude ist ca. zehn Minuten zu Fuß vom

Dormitory/der Innenstadt zu erreichen; zu anderen Gebäuden braucht man schon mal 40 Minuten mit den öffentlichen Verkehrsmitteln.

Zur Struktur der Seminare (subjektiv und nicht zu verallgemeinern!):

Wie in Ludwigsburg gibt es für die meisten Kurse zu Beginn ein Übersichtsblatt, auf dem Kursinhalte, ETCS-Punkte, Vorleistungen/Prüfungen vermerkt sind. Innerhalb der Kurse ist das Sprachlevel sehr niedrig. Damit zusammen hängt leider aber automatisch, dass das Niveau der Seminare sehr niedrig gehalten wird. Trotzdem habe ich einiges, neues gelernt, was auch über meinen KuMeBi-Horizont hinausreichend gewinnbringend war. Die Organisation an der Universität ist nicht mit der einer deutschen Universität zu vergleichen – ich rate deshalb: flexibel sein! Im Durchschnitt gibt es für ein Seminar 4 ETCS-Punkte – durch zusätzliche Leistungen lassen sich die meisten Dozenten aber auch auf 6CP ein. Wer keine Kurse mit Pani Julia hat, sollte sich unbedingt mit ihr in Kontakt setzen, da sie ständig Exkursionen und Zusatzangebote kommuniziert, die von der Universität mitfinanziert werden und einen mit Anderen Studenten enger zusammen bringt.

## **5. Fazit**

Während meines Aufenthalts in Krakau habe ich so viel Positives erlebt, dass es schwer fällt ein oder zwei besonders tolle Ereignisse hervorzuheben. Rundum war das Studium dort eine besondere Bereicherung, die mir lange in guter Erinnerung bleiben wird. Es war spannend zu erleben, wie verschiedene Nationalitäten aufeinander treffen und zusammenleben können. Gerade für die jetzige politische Situation ist diese Erfahrung sehr hilfreich. Für meine persönliche Weiterentwicklung hat das Auslandssemester einen enormen Beitrag geleistet. Ich bin selbstständiger und selbstbewusster geworden und denke nun in Bezug auf meine Zukunft mehr „weltoffen“. Außerdem habe ich gelernt meinen Alltag in einem Land mit einer fremden Sprache zu organisieren und dort zurechtzukommen. Zukünftig werde ich direkter auf Menschen fremder Kulturen und anderer Sprachen zugehen. Sicher haben sich einige stereotypische Vorurteile gegenüber bestimmten Ländern bestätigt, vielmehr aber sind mir viele neue „Aha-Erkenntnisse“ gekommen. Während meines Semesters in Krakau habe ich so viele neue Leute kennengelernt und neue, internationale Freunde gewonnen – allein deshalb ist die Entscheidung ins Ausland zu gehen schon lohnenswert. Das Universitätsleben spiegelt unser „KuMeBi-Feeling“ in Ludwigsburg sehr gut wieder! Die andere Währung (1€ = ca. 4 PLN) ermöglicht es jedem Auslandstudenten kostengünstig zu reisen. Wer seine Englisch-Kenntnisse verbessern möchte, sollte besser in ein englischsprachiges Land reisen. Unter allen Erasmus-Studenten sprechen die Deutschen am besten.

Man hat sich also dem Niveau der Anderen angepasst. Insgesamt lässt sich festhalten: es kommt nicht auf den Wortschatz an, sondern darauf, sich einfach zu verständigen und loszureden.

Krakau – jederzeit wieder!

## **6. Ganz persönlich**

Bitte melde dich jederzeit bei mir, wenn du mehr Eindrücke vom Land und der Kultur bekommen möchtest. Ich kann dir gerne mehr hilfreiche Tipps geben und dich in der Vorbereitung oder vor Ort unterstützen. Wenn du Hilfe bei polnischen Formularen brauchst, vermittel ich dich gerne auch an meine polnischen Freunde vor Ort weiter.

Was mir sehr am Herzen liegt: respektiere die polnische Lebensart und die gemeinsame Geschichte beider Länder. Positioniere dich trotzdem deutlich mit deinen Werten: viele Leute denken noch nicht so positiv, global, weltoffen und problemlösend wie wir.